

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 11 (1935)

Heft: 13

Artikel: Die Lawine

Autor: Jank, Milana

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Lawine

VON MILANA JANK

Lydia, schlank, schön und faul, lag auf der Couch und spielte mit ihren Hündchen, einem Seidenspitz. Nach einer Weile gab sie dem behaarten kleinen Ungeheuer einen Klaps auf seine Kehrseite, was einem huldvollen Abschied gleichkam. Das Tier verkroch sich unter die Couch.

Lydia nahm ein Buch und las. Nach einer Weile öffnete sie ihren Mund zu einem ebenso herzlichen wie lauten Gähnen, was einem huldvollen Abschied für das Buch gleichkam. Es flog in weitem Bogen auf den Teppich.

Lydia betrachtete ihre rot-lackierten Fingernägel, einen nach dem andern. Da sie deren zehn hatte, dauerte diese Betrachtung eine ganze Weile. Dann schob sie ihre Hände unter den Kopf, womit die Fingernägel verabschiedet waren.

Nun verfiel sie in einen Gähnkrampf, mit dem sie nicht nur dem Hund, dem Buch und den Fingernägeln, sondern auch der ganzen übrigen Welt zum Ausdruck brachte, wie gelangweilt sie sich von allem und allen fühlte. Sie legte ihre rechte Hand auf die Telephongabel.

Der Rest ihres Vertrauens in den Rest an Kurzweiligkeit gehörte dem Apparat, der ihre Einsamkeit beenden sollte.

Sie hob die Gabel und sang Amt und Nummer in das Membran: Independent 9—9—9—9. Viermal neun sang Lydia. Es klang wie der Schwanengesang einer Lebensmüden. Sie wollte ihren Verlobten anrufen, den Dr. Alphons Siegel, der in einem chemischen Laboratorium angestellt war.

Aber statt der ihr vertrauten Stimme des Telephonfräuleins hörte sie die eines Mannes, der ohne Einleitung die Frage stellte:

«Bist du endlich da?»

Lydia hob ihren Oberkörper. Sie war, das erfaßte sie sofort, in einen fremden Anruf hineingeraten. Sie be-sann sich nur eine Sekunde, dann hauchte sie tonlos:

«Ja, ich bin da.»

Nun machte der andere eine Pause. Lydia hörte, wie er schluckte. Dann folgte aus hörbar rauhem Hals die Frage:

«Wo warst du gestern Abend?»

Jetzt schluckte Lydia ein paar Mal, dann hauchte sie die Antwort:

«Zu Hause. Wo sollte ich denn gewesen sein?»

Der Partner lachte höhnisch auf:

«Da saß also wohl eine Doppelgängerin von dir in der Bismarck-Bar? Oder ein Gespenst, das sich deinen Körper ausgeborgt hat? Oder — wie?»

Lydia setzte ihre Füße auf den Boden und saß nun aufrecht. Sie grinste. Plötzlich war das Leben gar nicht mehr langweilig. Sie antwortete mit möglichst baflosen Stimme:

«Ich lag um neun Uhr im Bett und dachte an dich.»

Auf der Gegenseite wurde wieder ein Hohnlachen geliefert. Dann brauste Wut in den Apparat:

«Du lügst ja, Thea. Du warst mit meinem Kollegen Siegel, dem ja außer seiner reichen Braut jedes Mädchen recht ist, in der Bismarck-Bar. Du belügst und betrügst mich — ich habe es aber jetzt satt.»

Lydia hörte, wie am andern Ende der Hörer mehr als energisch aufgesetzt wurde. Sie aber hielt den ihrigen noch lange am Ohr. Aus dem Apparat begann es zu

Schlaflosigkeit
zehrt am Körper,
macht ihn zu ernster Arbeit
untauglich,
daher nehmen Sie sofort

Ferro-manganin

Sie schlafen sehr bald gut,
fühlen sich wohler und
arbeitsfreudig.

Preis: Große Flasche Frs. 4.50 in Apotheken.
Galenus Chemische Industrie,
Basel, Steinortstr. 23

Er brennt mit einer
plendend weißen
Asche

Gautsch-Hauri & Cie.
Cigarrenfabriken. Reinach (Aarg.)

G.H.
HAVANA-BOUTS
GAUTSCHI, HAURI & CIE.
10 St. Fr. 1.-



**Wann hat die
Wasserwelle Zweck?**

Nur wenn das Haar von Natur aus kraus oder wenn es dauer gewellt ist.

Soll die Wasserwelle aber länger und besser halten, so ist neben guter Coiffeurarbeit erforderlich eine nicht-alkalische Behandlung des Haares, damit es straff und elastisch bleibt.

Nehmen Sie deshalb das **nicht-alkalische, seifenfreie Schwarzkopf**

„Extra-Mild“ zur Pflege Ihres Haares. Die Frisur hält noch einmal so gut und Sie freuen sich über den schönen natürlichen Glanz! „Extra-Mild“ ist für jedes Haar geeignet.



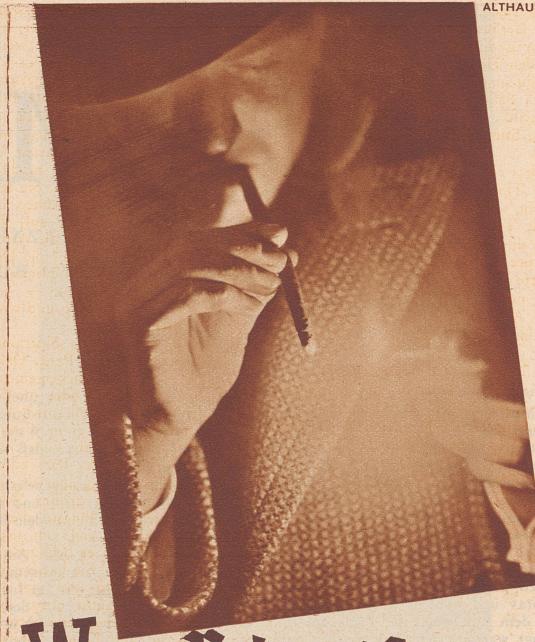
„Extra-Mild“ gibt es auch
flüssig in ganzen, halben
und kleinen Flaschen.

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD
"das seifenfreie Shampoo"

Der klassische Speisenveredler aus frischem, saftigem Fleisch kräftiger, junger und gesunder Rinder. Eine Messerspitze genügt!

Aber auch Oxo-Bouillon und Oxo-Würfel sind fein!

Probieren Sie auch Super Bouillon-Liebig in Würfeln



Wenn Brissago
dann die alleinechte
mit dem Blauband!

Immer gut bedient mit den letzten Neuheiten in Seide, Wolle, Leinen, Baumwolle, Rayonne & Fantasie-Stoffen von

SEIDEN—GRIEDER

Das Spezialhaus für Qualitätsstoffe
Paradeplatz/Zürich Telefon 32.750
Verlangen Sie unsere reichhaltigen Musterkollektionen!
Vogue und Ullstein-Schnittmuster

